

Rheingauer Bürgerfreund



Anzeiger für den Rheingau

Der "Rheingauer Bürgerfreund" erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatte.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Essene in Oestrich
Fernsprechz. No. 88.

Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk. Preis der Anzeigen: die einspaltige Petitzelle 20 Pg., die Reklamezelle 80 Pg. Bei Wiederholungen Rabatt. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Nr. 102

Samstag, den 30. August 1919.

70. Jahrgang

Amtlicher Teil.

den Zeitpunkt, bis zu dem die Genehmigung erteilt ist, enthalten.

Die untere Verwaltungsbörde hat dafür Sorge zu tragen, daß die vom zuständigen Kommunalverband auf Grund der Reichsgesetzgebung zur Überwachung der Selbstversorger erlassenen Bestimmungen innegehalten werden und daß der Betrieb des Antragstellers während der Dauer der Bewilligung möglich einer sich periodisch wiederholten Kontrolle unterzogen wird.

Die untere Verwaltungsbörde kann die Durchführung der Bestimmungen im Absatz 1 bis 5 durch Anlegen von Siegeln oder sonstige geeignete Maßregeln sichern.

§ 3.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die sich im Besitz einer Schrotmühle befinden, sind verpflichtet, diese innerhalb einer Frist von 2 Wochen der unteren Verwaltungsbörde zur Eintragung in ein Register anzumelden. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die nach Inkrafttreten dieser Verordnung eine Schrotmühle erwerben, sind verpflichtet, diese gemäß Abs. 1 innerhalb einer Frist von 2 Wochen von dem Tage ab anzumelden, an dem sie den Gewahrsam an der Schrotmühle erlangen.

§ 4.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung und gegen die auf Grund dieser Verordnung erlassenen Anordnungen des Kommunalverbandes werden nach § 80 Abs. 1 Nr. 12, § 81 der Reichsgesetzgebung für die Ernte 1919 bestraft.

§ 5.

Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 6. August 1919.

Preußischer Staatskommissar für Volksnahrung.

In Vertretung:

ges. Dr. Peters.

Wird veröffentlicht:

Rüdesheim a. Rh., den 26. August 1919.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Sonderabdrücke folgen nicht.

Nach meinem Runderlaß vom 9. November 1917 — § 6 a 481b — sind Personen, die in Krankenhäusern, Heilstätten, Genehmigungsheimen und ähnlichen, ausschließlich die Krankenversorgung dienende Anstalten, aufgenommen werden, die kommunalen Lebensmittellizenzen, bezw. so weit es sich um Kranken aus einem anderen Kommunalverband handelt, die Lebensmittellizenzen-Abmeldecheinheiten und die auf diesem vermerkte Anzahl von Reisefrachten, Reichsfleischmarken abzunehmen.

Diese Bestimmung hat zu Schwierigkeiten insofern geführt, als danach den Kranken auch die Karten für die ihnen bewilligten Zusatzmittel abgenommen werden müssen, die dann erst auf einen erneuten Antrag, dessen Erledigung häufig längere Zeit in Anspruch nimmt, weiter gewährt werden können. Die Folge davon ist, daß der Kranke vielfach im Krankenhaus im Anfang schlechter versorgt wird, als im eigenen Hause. Ich ersuche deshalb, die Kommunalverbände anzuweisen, den Kranken bei der Einlieferung in ein Krankenhaus desselben Kommunalverbandes bezw. derselben Gemeinde die Karten für Krankenzulagen zu belassen, bei der Einlieferung in ein in einem anderen Kommunalverband oder einer anderen Gemeinde gelegenen Krankenhaus aber ihm zwar die betreffenden Karten abzunehmen, an ihrer Stelle jedoch eine Bescheinigung über Art und Dauer der ihm zugebilligten Zulagen auszustellen, auf Grund deren der Kommunalverband des Krankenhauses verpflichtet ist, die betreffenden Zulagen auf die darin vermerkte Zeit weiter zu gewähren.

Berlin, den 11. August 1919.

Preußischer Staatskommissar für Volksnahrung.

Wird veröffentlicht:

Rüdesheim a. Rh., den 25. August 1919.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Sonderabdrücke für die Gemeinden folgen.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

2. Kalbfleisch.

| | | |
|---|---|------|
| Hals und Brust m. Beilage 2,40 | : | 2,40 |
| Bug und Keule (33 $\frac{1}{3}$ %) 2,80 | : | 2,80 |

3. Wurst.

| | | | |
|----------------------|------|---|------|
| Blut- und Leberwurst | 2,20 | : | 2,- |
| Fleischwurst | 3,50 | : | 3,20 |

Die übrigen Höchstpreise der Anordnung vom 4. Juni 1918 bleiben ebenso bestehen wie die Strafschriften der Anordnung.

Bei Rotschlachtungen haben die Besitzer des Viehs alle Teile ohne Ausnahme, also einschl. der Haut usw. an die im Einzelfalle bestimmte Gemeinde abzuliefern. Vorliegende Anordnung tritt sofort in Kraft.

Rüdesheim a. Rh., den 26. August 1919.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Sonderabdrücke für die Gemeinden folgen.

Kleinhandelshöchstpreise für Zucker.

Unter Aufhebung der Anordnung vom 18. Novbr. 1918 (veröffentlicht im Rheing. Anzeiger Nr. 138, im Rheing. Bürgerfreund Nr. 139) werden die Kleinhandelshöchstpreise anderweitig wie folgt festgesetzt:

1. Gemahlener Zucker jeder Art 1,18 Mf. für 1 kg.
2. Würzelzucker 1,20 Mf.

Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes über Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. 12. 1914 und in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. 1. 1915, 23. 9. 1915 und 23. 3. 1916.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 6 des Gesetzes betreffend die Höchstpreise mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Die Anordnung tritt sofort in Kraft.

Rüdesheim a. Rh., den 26. August 1919.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Sonderabdrücke für die Gemeinden folgen.

Ausfuhrverbot für Hafer.

Gemäß § 13 a der Reichsgesetzordnung für die Ernte 1919 vom 18. Juni 1919, wonach die Reichsgesetzestelle den Kommunalverbänden die Aufbringung und Lieferung bestimmter Mengen Hafer aufzugeben kann und die Kommunalverbände die fraglichen Mengen auf die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe umlegen können, wird zur Sicherung der Aufbringung der dem Rheingaukreis aufgegebenen Menge die Ausfuhr von Hafer aus dem Kreis verboten. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 80 der Reichsgesetzordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu Mf. 50000 oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auch auf Einziehung der Erzeugnisse erkannt werden.

Rüdesheim a. Rh., den 26. August 1919.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Sonderabdrücke für die Gemeinden folgen nicht.

Die Reichswehr.

Regelung der Besetzungsvorstellungen.

Das Heeresverordnungsbüllt, das an die Stelle des bisher vom preußischen Kriegsministerium herausgegebenen Armeeverordnungsbülltes tritt, enthält eine Verordnung des Reichspräsidenten Ebert, worin es heißt:

Mit dem Inkrafttreten der Verordnung sind alle Teile der Wehrmacht des Reiches meinem Oberbefehl unterstellt. Ich übertrage die Ausübung dieses Oberbefehls dem Reichswehrminister, soweit ich nicht unmittelbare Befehle erteile. Gleichzeitig ist die Heeresverwaltung auf das Reich übergegangen und hat die Selbständigkeit der Heeresverwaltungen der einzelnen Länder aufgehoben. Die Verwaltungsbefugnisse und die Kommandogewalt stehen daher den einzelstaatlichen Kriegsministern nicht mehr zu. Mittel des Reiches sind für ihre Stellen vom 1. Oktober 1919 ab nicht mehr verfügbar. Die Verantwortung für militärische Maßnahmen und Ausgaben und von ihr vor der Nationalversammlung oder dem Reichstag vertretenen Spätsents bis zum 1. Oktober 1919 soll aus den vorhandenen einzelstaatlichen Kriegsministern und der sonst geeigneten Militärbehörden das Reichswehrministerium gebildet sein. In der Übergangszeit wird sich der Reichswehrminister zur Führung der Verwaltung der vorhandenen einzelstaatlichen militärischen Zentralbehörden bedienen, die zu diesem Zwecke in Reichswehrbefehlstellen umgewandelt werden. Er wird dabei der landsmannschaftlichen Eigenart in den einzelnen Ländern im Sinne der mit den Landesregierungen während der Verfassungsberatung getroffenen Vereinbarungen Rechnung tragen, und die endgültige Regelung dieser Beziehungen durch ein neu zu schaffendes Wehrgefeß schließlich in die Wege leiten.

Anordnung zur Regelung der Fleischhöchstpreise.

Unter Abänderung der Anordnung vom 8. Juli 1919 (Rhg. Anzeiger Nr. 79, Abg. Bürgerfreund Nr. 80) werden die Kleinhandelshöchstpreise für Rindfleisch und Kalbfleisch sowie Wurst aus den Viehzuteilungen durch die öffentliche Bewirtschaftung andern wie folgt festgesetzt:

Die Höchstpreise für das Pfund betragen:

1. Rindfleisch.

| | | |
|---|---|----------|
| Rindfleisch mit Beilage (25 $\frac{1}{3}$ %) 3,80 Mf. | : | 3,40 Mf. |
| Lenden m. Beil. (33 $\frac{1}{3}$ %) 4,20 | : | 3,80 |
| Rosibraten m. Beil. (33 $\frac{1}{3}$ %) 0,60 | : | 0,60 |
| Knochen | | |

Am Anschluß daran wird eine Bekanntmachung des Reichswehrministers Rosse veröffentlicht, worin es heißt:

Die Chefs der Reichswehr-Befehlshäuser erhalten bis auf weiteres die Befugnis, alle Verwaltungsgeschäfte ihres Bereichs in meiner Vertretung selbstständig zu erledigen. Außerdem bevochtigt ich bis zum vollendeten Aufbau des Reichswehrministeriums die Reichswehr-Befehlshäuser Preußen, in meiner Abwesenheit und in minder wichtigen Sachen in der Art der Geschäftsführung des bisherigen preußischen Kriegsministeriums die für das gesamte Heer gültigen Erlasse für mich zu bearbeiten und „im Vertretung“ beziehungsweise „im Auftrag“ zu unterzeichnen. Anordnungen und Maßnahmen, die zu ihrer Wirksamkeit der Zustimmung des Reichspräsidenten und meiner ministeriellen Gegenzeichnung bedürfen, sind hieron ausgeschlossen. Die Chefs der Reichswehr-Befehlshäuser übern auch die Befehlsgewalt über die Truppen ihres Bereiches aus, soweit ich nicht unmittelbare Befehle an die Truppen richte, was hinsichtlich der Führung und Beweinung der Truppen die Regel bilden wird.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

— * Wie die „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten“ hören, werden die von der Regierung bewilligten 500 Millionen zur Senkung der Lebensmittelpreise um weitere 50 Millionen auf 550 Millionen erhöht. Diese neuen 50 Millionen sollen vorzugsweise leistungsschwachen Gemeinden zugute kommen, da aus zahlreichen Gemeinden Mitteilungen eingelaufen sind, daß die Senkung der Lebensmittelpreise noch nicht in der gewünschten Weise durchgeführt werden sollte.

— * Von zuständiger Stelle wird den „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten“ mitgeteilt: „Nachdem die Nationalversammlung sich für die Abschaffung der Zwangsbewirtschaftung von Hüten, Leder und Lederverwaren ausgesprochen hat, ist die Aufhebung der Bezugsscheine insbesondere für Schuhwaren in den nächsten Tagen zu erwarten. Es sind Maßnahmen in Aussicht genommen, den Schuhbedarf der minderbemittelten Bevölkerung zu angemessenen Preisen sicherzustellen.“

Zur Friedensfrage.

Die Saarbeamten.

Die Staatsregierung gab der Staatsbeamtenchaft im Bereich des fünfjährigen Saargebietes durch Rundschreiben von folgendem Staatsministerialbeschuß, der den vom 26. Juli d. J. zu ergänzen bestimmt ist: Den Beamten des Saargebiets wird die Erklaubnis zum Eintritt in den Dienst des Saargebiets bzw. Frankreichs allgemein erteilt. Die im Dienst des Saargebiets bzw. Frankreichs zugebrachte Zeit wird ihnen auf ihr Besoldungs- und Pensionsdienstalter in vollem Umfange angerechnet. Der Rücktritt in den preußischen Staatsdienst steht ihnen nach den Bestimmungen des Staatsministerialbeschlusses vom 26. Juli d. J. vorbehaltlich näherer gesetzlicher oder vertraglicher Regelung jederzeit offen. Für die Frage, wie die Pensionen und Hinterbliebenenbezüge der Beamten, die während ihrer Dienstleistung für das Saargebiet bzw. Frankreich zu verteilen sind, bedarf es einer besonderen Auseinandersetzung zwischen Preußen und dem Saargebiet. Einzuweilen genehmigt Preußen den übergetretenen Beamten die Bezahlung der gesetzlichen Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge nach Maßgabe ihrer Gesamtdienstzeit.

Von der deutschen Schifffahrt.

Die deutsche Delegation hat, wie aus Versailles gemeldet wird, mitgeteilt, sie habe Kenntnis genommen von der Mitteilung der Alliierten, wonach die interalliierte Kontrollkommission sich nach Ratifizierung des Friedensvertrags nach Deutschland begeben werde, um die Ausführung des Friedensvertrages hinsichtlich der Schifffahrt zu überwachen.

Deutschlands Zusammenbruch.

Der „Daily Herald“ schreibt in einem Leitartikel, die Gefahr des Zusammenbruchs Deutschlands sei zugleich eine Gefahr für England. Die

Der Lehnhold von Furchenhof.

Schwarzwalderzählung von B. Auerbach.

26) (Nachdruck verboten.) Die Tiere wurden vorgesetzt und von allen Seiten gemustert, der Domänenrat riß ihnen das Maul auf, um das Alter zu erkennen, seine Hände triefsten von Schaum; er gab seine Stimme ab: erster oder zweiter Preis, worauf die andern in der Regel laut bestimmt, nur der Studente und der Klein-Notted wichen manchmal ab. Als Dominik mit dem Schwärzle vorfuhr und sich mächtig anstrengen mußte, da das sonst so geduldige Tier in der Menschenmenge unter der Menge schauerte und hin und herzü, lächelte eine Frauengestalt aus dem unteren Fenster des Apothekers. Die Oberamtmannin stand dort neben Amalie und sagte: „Das ist ein prächtiger Bursch, und wie er sich gegen den Kopf des Tieres ansetzt, sieht er zum Malen da.“ Der Domänenrat prüfte das Schwärzle, und einstimmig wurde ihm der erste Preis zuerkannt. Der Landjäger verwies Dominik mit dem Tiere nach der rechten Seite, das Tier schleiste ihn fast, und er mußte mit aller Kraft hemmen.

Auf bestiegen die Preisrichter die Tribüne. Der Oberamtmann in seiner Uniform mit der gelben Schärpe und dem Degen an der Seite stellte sich auch dort auf. Ihm folgte die Oberamtmannin, die nicht abließ, bis auch Amalie mitging; sie stellte sich aber immer hinter die Oberamtmannin, so daß sie kaum gesehen werden konnte. Der Domänenrat hielt nur einen Vortrag über den Blutzwang und die Vorteile des Zusammenlegens der Grundstücke, den er mit manchen anschaulichen Bildern und Scherzen zu würzen wußte, so daß oft ein verhaltenes Lachen durch die Versammlung floss.

Auf seinen Wink ertönte dann ein Trompetentost, und die Ausstellung der Dienstbotenpreise begann, wobei noch ausdrücklich bemerkt wurde, daß nur solche belohnt würden, die ohne nahe Verwandtschaft viele Jahre in einem Hause vorwürtsfrei gedient haben. Auf der Tribüne lagen rote Kästchen, welche mit dem Namen der Belohnten bezeichnet waren und die Denkmünze enthielten. So oft ein Name aufgerufen wurde, reichte die Oberamtmannin dem Domänenrat das Kästchen, dieser reichte es hinab, und jedesmal ertönte ein dreimaliger Trompetentost. Dominik war erst der vorletzte unter den

Lage in Deutschland sei ein Teil der Lage in Europa, daher ein Teil der Lage in England; deshalb werde man nicht das Ziel verfolgen, den Zusammenbruch Deutschlands zu fördern, indem man die deutschen Arbeiter und deutschen Frauen und Kinder an der Kehle würde, sondern man müsse ihnen helfen, sich nach ihrem Zusammenbruch zu erheben, damit sich die Lebensmittel, die Transport, die Kohlen- und die Finanzlage in der Welt verbessere und damit vor allem ihre geistige und moralische Verfassung sich vom Beschädigten Schaffen zuwende. Eine gewisse Gruppe von Patrioten erwartete und hofft anscheinend, daß Deutschland in den Staub sinkt. Ein solches Deutschland werde aber ein neuos „Menschliches wie Gewicht“ sein, welches am Kopfe der friedlichen Welt hängt, die sich bemühe, das Vergangene wieder gut zu machen und vorwärts zu schreiten.

Allerlei Nachrichten.

Abschaffung der Sedansfeier.

Der preußische Minister des Innern hat an sämtliche Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten den folgenden Erlass gerichtet: „Die früher geltende Verfügung, daß am Gebärndatstage der Schlacht zu Sedan die öffentlichen Gebäude verlägt werden sollten, entricht nicht mehr den Zeitverhältnissen. Unser Volk soll in dieser Zeit tieftesten Unglücks nicht durch demonstrative Erinnerung an frühere Siege darüber hinweggrauscht werden, daß all sein Denken und Streben einer neuen Zukunft gewidmet sein muß. Das Aufstellen der Flagge auf den öffentlichen Gebäuden würde Stoff zu Konflikten und zu Missverständnissen in der Bevölkerung geben, welche Kreise würden darin Demonstrationen für den verlorenen Verfassungszustand sehen und an dem Willen der Regierung zu einer neuen Politik zweifeln. Dies um so mehr, als die meisten Behörden noch nicht im Besitz von Fahnen in den durch die Reichsverfassung eingeführten neuen Farben seien würden. Es ist deshalb auf den dem Ministerium des Innern unterstehenden öffentlichen Gebäuden der Sedansfeier von dem Aufstellen von Fahnen Abstand zu nehmen.“

Die Kohlennot.

Die Firma Ludwig Löwwe, die in Berlin und Böhmen mehrere tausend Arbeiter beschäftigt, hat sich laut B. Z. a. M. gezwungen gesehen, bekanntzugeben, daß infolge des Stockens der Kohlenzufuhr ein vorläufig nur noch an drei Tagen der Woche gearbeitet werden kann. Sollten die Kohlennlieferungen sich auch weiterhin noch verschlechtern, dann ist mit einer völligen Schließung der Werke zu rechnen. Auch bei den Betrieben der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft ist die Lage nicht viel besser. Die Werke haben augenblicklich eineVertreibung nach Oberschlesien gefunden, um verlässliche Nachrichten über die Lage in den dortigen Kohlenrevieren zu erhalten. Sollte sich die Förderung dort bald bessern und keine Störung im Transportwege eintreten, so hofft die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft mit den noch vorhandenen Vorräten über die Not hinwegzukommen. Die Lage ist allerdings sehr ernst.

Die Unabhängigen.

Eine Reichskonferenz der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei soll am 9. und 10. September in Berlin abgehalten werden. Über die politische Lage wird, besonders unter Berücksichtigung der nächsten Wahlen, der Abgeordnete Haase berichten, während Crispin über die Frage der Beteiligung an der Regierung sprechen wird. Der Chefredakteur der „Freiheit“, Hilferding, wird das Problem der Internationale behandeln, über Presse und Organisation soll Dietmann sprechen, über die Gewerkschaftsfrage können Nicht auf der Tagesordnung steht der Austritt der unabhängigen Abgeordneten aus den parlamentarischen Fraktionen, eine Forderung, die vor einigen Tagen in der Berliner Versammlung der Unabhängigen zum Beschluss erhoben worden ist. Im Gegenteil läßt die Föderation darüber, ob die Unabhängigen sich an der Regierung beteiligen sollen, den Schluss zu, daß die Parteileitung einen Verzicht auf die unter der gegenwärtigen Staatsverfassung gegebene Mitarbeit nicht beabsichtigt.

Kandidatur Hindenburg?

Der geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Volkspartei nahm in seiner letzten Sitzung zu der nach Verabschluß der Reichsverfassung bevorstehenden Wahl des

deutschen Reichspräsidenten Stellung und beschloß, denburg eine Kandidatur als Reichspräsident anzubieten.

Ende des öberschlesischen Streits.

Die Presse des Staatskommissariats in Rauschau meldet: Der Generalstabschef kann für Rauschau wie erledigt gelten. Voll arbeiten alle staatlichen Werke und das Bahnamt. Der Generalstabschef arbeitet ebenfalls voll bis auf die Auswirkungen, wo nur 30 bis 40 v. H. eingefahren sind. Im Pleissner Revier arbeiten durchschnittlich 40 bis 50 v. H. Die Arbeitsaufnahme der öberschlesischen Schleife ist beendet.

Ostgalizien an Polen?

Die Warschauer Zeitungen melden, daß die polnischen Bauern die polnischen Behörden nicht unterstützen wollen und einen eiblitterten Kleinmarsch gegen die polnischen Besatzungstruppen führen.

Der Pariser Korrespondent der „Gazette de Paris“ berichtet: In den streiken der polnischen Friedensgarnison wird versucht, Ostgalizien werde für eine begrenzte Zeit, wahrscheinlich für 15 Jahre unter polnischer Herrschaft gestellt werden, und zwar unter der Bedingung, daß es ein eigenes autonomes Statut erhalten soll.

In Ungarn.

Der zum Ministerpräsidenten ausgewählte Demokrat Heinrich hat mit Rücksicht auf die sich ihm entgegenstellenden Schwierigkeiten seine Mission aufgegeben. Der bisherige Ministerpräsident Österreich will selbst ein Ministerium bilden, da es den ungarischen Parteien bisher nicht gelungen sei, die Lage zu entwirren und die Entente sich nicht in die innerpolnischen Angelegenheiten Ungarns einmischt. Die Sozialisten erklären, daß sie unter keinen Umständen in ein Ministerium Friedens eintreten würden.

Die Lage in St. Petersburg.

Die „Times“ meldet aus Helsingfors, daß die Finnländer Esten und Russen wahrscheinlich nicht in der Lage seien, Peterburg noch vor dem Winter zu befreien. Die Esten seien nicht gezeigt, vorzumarschieren, bevor die Verbündeten ihre Unabhängigkeit formal anerkannt haben, während die Mitwirkung der finnischen Sozialdemokraten Widerstand bei den Finnen schlagen würden. Man erwarte, daß die Verbündeten bei Pskow (Plessow) eine starke Offensive unternähmen, um einen Durchbruch zu versuchen. Angenommen werde eine große bolschewistische Truppenmasse an dieser Front zusammengezogen. In Finnland werden die Bolschewiten eine lebhafte Wühlarbeit. Große Mengen bolschewistischer Literatur seien über die Grenze gebracht, desgleichen seien zahlreiche Gewehre und Patronen, sowie eine große Menge Munition nach Finnland hineingefeuert worden. Die „Pravda“ spricht die ersten Truppen an, an der Front bei Peterburg einen entscheidenden Schlag zu führen. Trotzdem sei an der Front sehr tätig. In dem für ihn reservierten Eisenbahnhang werde ein besonderes Blatt gedruckt, wonach er die Bönen aufrufen möge, das Rote Heer mit Lebensmittel zu versorgen.

Friedensbitte Lenins.

Das rumänische Presse-Büro meldet aus Bulaschkin, in Kiew ist eine von Lenin enthandte bolschewistische Delegation eingetroffen, die der rumänischen Regierung eine Friedensbitte der Moskauer Sovjet-Regierung überreichen soll.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Verlegung der Versammlung.

○ Oestrich, 30. Aug. Die für Sonntag den 31. August angekündigte Versammlung im Saalbau Kühn zweit Gründung von Bauernschaften findet nicht statt. Dieselbe ist für einen späteren Termin festgelegt und wird als nähere noch durch die Zeitung bekannt gegeben.

Wiehzählung.

* Oestrich, 30. Aug. Am 1. September d. J. findet eine Wiehzählung statt. Sie erstreckt sich auf die Wiehzählung der Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federvieh und wird durch Zähler von Hause

nach heimzufahren. Durch alle Dörfer sollte nun sein Raum erslingen, der noch verewigt wurde, im Bodenblätter.

Dominik wartete indes noch auf den Hirzenbauer, und als er ihn sah, übergab er ihm das Kästchen samt der Denkmünze und bat ihn, solches seiner Mutter in Reilingen zu zeigen und ihr drei Gulden darauf zu legen. Der Hirzenbauer entgegnete, daß er von Dominik kein Pfand brauche, er nahm aber doch die Denkmünze mit, um solche, wie er sagte, der Mutter zu zeigen und für sie aufzubewahren.

Gern hätte Dominik noch einmal Amalie gesehen, konnte sie aber mit seinem Blick erspähen, an langsamem Herzen mache er sich auf den Heimweg. Das Fest, vor dem er sich gestern noch fast gefürchtet hatte, war nun doch ein freudiges geworden, aber freilich nicht bloß durch die von oben gesetzte Anordnung.

Raum war Dominik eine halbe Stunde von Wellingen, als ihm ein wilder Reiter auf schnaubendem Ross begegnete, und staunend erkannte er den Alban; er hielt an und fragte:

Woher des Weges?

„Wo du herkommen,“ erwiderte Alban.

„Dein Vater ist drin.“

„Das weiß ich, und eben deswegen komme ich. Ich bin's seit zu warten, bis er mich ruft; beim kommen' ich nicht, aber wo er sich in der Welt sehen läßt, muß er mir Reden stehen. Ich bin lange genug das verstoßene Kind gewesen. Heute auf einmal ist mir's eingefallen, daß ich meinen Vater nicht versäumen darf.“

„Wenn du mir folgst,“ belehrte Dominik, „lebst du wieder mit mir um: vor allen Leuten machst du die Sache nur ärger; da kann dir dein Vater nicht aufgeben, wenn er auch wollt, und glaub mir, er möchte und weiß nur nicht, wie. Mehr mit mir um. Ich hab' für dich einen Gruß von deiner Mutter. Du machst ein Unschick, wenn du weiter rennst.“

„Was Unschick?“ rief Alban, „ich bin kein Knabe, ich will's nicht sein; des Hirzenbauers Großer darf auch schon einmal einen Unschick machen.“ Er ritt in wildem Galopp davon.

Dominik rief ihm noch nach, daß Amalie sei auch da, aber Alban hörte schon nicht mehr.

(Fortsetzung folgt)

haltung zu Haushaltung vorgenommen. Die Ergebnisse der Bühnung dienen lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung sowie der Förderung der Viehzucht, dagegen nicht etwa Steuerzwecken.

Stiftungsfest.

Winkel, 28. August. Wie wir hören, feiert der Verein „Fidelitas“ Winkel am 28. September in seinem Vereinslokal „Zum Hasensprung“ sein 17jähriges Stiftungsfest, bestehend in Konzert mit Vorträgen von Couplets usw. Den vorgedachten Arrangements entsprechend wird diese Gründungsfeier eine angenehme Unterhaltung für alle Teilnehmer sein.

Betreffend Handel mit Frühkartoffeln.

K. Rüdesheim a. Rh., 29. Aug. Unter Bezugnahme auf unsere Anordnung zur Regelung des Verkehrs mit Frühkartoffeln vom 1. Juli d. Js. machen wir darauf aufmerksam, daß der Handel mit Frühkartoffeln nur mit Genehmigung des Kreisausschusses gestattet ist. Sogenannte markenfreie Kartoffeln gibt es nicht; sie verfallen unter Umständen der Beschlagnahme.

Stadtverordnetenstung.

K. Rüdesheim a. Rh., 27. Aug. In der Stadtverordnetenversammlung wurde über Maßnahmen zur Hebung der Wohnungsnachfrage verhandelt. Es gelangten Kosten- und Voranschläge des Stadtbauamtes zur Vorlage. Vorgesehen ist die Erbauung von 4 Wohnhäusern mit insgesamt 14 Wohnungen, die aus 2, 3 und 4 Zimmern bestehen. — Eingehender Bericht wurde über die Verhandlung mit der Regierung wegen Gewährung der Überteuerungskostengüsse erstattet. Der von der Stadt zu tragende Anteil stellt sich nach den heutigen Verhältnissen auf rund 210 000 Mark. Er wurde einstimmig bewilligt. Die Unterlagen und Pläne sollen dem Staatsbevollmächtigten für das Wohnungsbauen in Berlin mit dem Erliegen um Gewährung der staatlichen Zuflüsse sofort übermittelt werden. — Die Haushaltungspläne der städtischen Betriebe wurden genehmigt; außerdem wurde der Strompreis für elektrisches Licht auf 1.— Mk. für Gas auf 45 Pf. für die Kilowattstunde festgesetzt.

Zwangslieferung.

Erbenheim, 29. Aug. Der Gemeinde ist eine Misch-Häuserlieferung von 800 Rentner ausserlegt. Zur Erledigung dieser Lieferung ist die Ausfuhr verboten.

Der Stand der deutschen Valuta

Wie die „Deutsche Allg. Zeit.“ aus dem Haag meldet, am 24. August außerordentlich fest gewesen. Die Notierungen erhöhten sich sprunghaft um zwei Gulden, wie es heißt, hauptsächlich infolge von Rückläufen und Deckungskäufen auf die Meldung hin, daß der Umtausch der Banknoten nicht tatsächlich werden soll. Große Käufe werden auch dauernd von amerikanischer Seite vorgenommen und gehen in die Millionen.

Im Rheine ertrunken.

Vom Mittelrhein, 27. Aug. Der 22 Jahre alte Philipp Thiel von Bingen ist im Rheine ertrunken. Er war über den Rhein geschwommen und verschwand bei

der Rückkehr plötzlich in den Wellen. Da er ein sehr guter Schwimmer war, glaubt man, daß er einem Schlaganfall zum Opfer gefallen ist.

Teure Wildbraten.

Nus Rheinhessen, 28. Aug. wird geschrieben: Teure Hähne dürfte es bei uns im kommenden Herbst und Winter geben. Einzelne Jagdverpachtungen weisen nämlich eine bisher noch nie erlebte Steigerung der Pachtsumme auf. So stieg beispielweise die Gemeindejagd von Bechheim bei ihrer vor einigen Tagen stattgehabten Neuverpachtung vom bisherigen Preis von 3000 Mk. auf 19 180 Mk., also um 15 880 Mark oder rund 500 Prozent. Wollten die Pächter bei ihrem derzeitigen Wildbestand nur auf ihre Kosten kommen, so mühten sie für ein Hähnchen schon 40 Mark, für ein Kaninchen 25 Mark und für ein Rebhuhn etwa 8 Mark erhalten. Schöne Aussichten also für die Liebhaber eines Wildbratens.

Das Sektgelage der Zigeuner.

Einen guten Tag machten sich lärmend die Zigeuner, die vor Frankfurt lagerten. Mit Frauen und zum Teil noch ganz kleinen Kindern veranstalteten sie in einer Wirtschaft auf der Zeil ein Sektgelage, bei dem es nicht nur hoch, sondern auch so laut herging, daß sich vor der Wirtschaft eine Menschenmenge ansammelte. Daß es auch sonst diefer Wundergesellschaft nicht schlecht geht, beweisen die täglichen Spazierfahrten ihrer reich geschmückten Frauen in eleganten Ein- und Zweispännern. — Dieser Tage noch wurde gesagt, daß die Zigeunerplage wieder über Hand nimmt.

Die Spartakidengreuel in Chemnitz.

Amtlich wird bekannt, daß bei dem Putsch in Chemnitz Spartakiden verwundete Soldaten hin und her zerrten, schließlich mit genagelten Brettern totschlugen und auch Krankenträger vom Roten Kreuz mißhandelten. Es werden noch immer 17 Soldaten vermisst, von denen man befürchtet, daß sie heimlich ermordet wurden.

Bon einem Auto übersfahren

wurde Montag nachmittag in Mainz der Landwirt Joh. Janzen aus Gabshain. Der 49 Jahre alte Mann wollte am Höfchen mit seinem Neffen die Straße überschreiten. Da gerade ein Straßenbahnwagen an ihm vorbeiführte, sah er nicht ein aus entgegengesetzter Richtung kommendes Auto. Es wurde von diesem übersfahren und an Kopf und Brust so schwer verletzt, daß er bereits während des Transportes nach dem Krankenhaus starb.

Die Einmachzeit

nahm heran und mit ihr erscheint ein Wust von Ankündigungen aller möglichen Geräte, Ringe und Rezepte. Aus meiner vielseitigen Hausfrauen-Erfahrung heraus muß ich nun sagen, daß nicht alles, was mit großen Worten als gut gepriesen wird, es auch wirklich ist. Gerade in Konservengläsern und Ringen wird in den letzten Jahren viel Unbrauchbares angeboten. Ich habe schon üble Erfahrungen sammeln müssen, als ich einmal derartige Konservengläser kaufen mußte, weil ich gerade die bekannten vorjährigen Gläser mit der Weck-Marke, die ich schon über 10 Jahre brauche, nicht erhalten konnte. Es ist mir auch schon vorgekommen, daß mir anders benannte Geräte als Weck-Geräte

angeboten wurden. Die Weck-Marke kenne ich aber zu genau, als daß ich mich täuschen ließe. Wer Neuanschaffungen machen muß, der lasse sich die nur von der Firma Weck-Desslingen stammenden Weck-Sterilisierapparate, Weck-Konservengläser und Weck-Konservenringe geben. Und wer nach wirklich guten und zuverlässigen Anleitungen und Rezepten sucht, der kaufe sich das neu bearbeitete Weck-Sterilisierlehrbuch „Koch auf Vorar, Lehr- und Handbuch über das Frischhalten der Nahrungsmittel“, das ebenfalls die Firma Weck-Desslingen herausgegeben hat.

Verantwortlich: Adam Etienne Destrich.

Jagdverpachtung.

Die Feldjagd der Gemeinde Oberwalluf wird am Dienstag, den 16. September,

nachmittags 4½ Uhr,

im Rathaus dahier auf 7 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet.

Die Pachtbedingungen liegen vom 31. August ab 2 Wochen lang im Rathause zur Einsicht aus.

Oberwalluf, den 29. August 1919.

Der Jagdvorsteher:
Meyer.

Obst-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 3. September,

nachmittags 1 Uhr,

läßt der Unterzeichnete sein Obst in der Gemarkung Johannisberg zum Verkaufe ausbieten.

Zusammenkunft bei der Mühle Schamari.

Johannisberg, den 30. August 1919.

Karl Zerbe.

Kirchweihfest zu Kiedrich.

Gasthaus zur Krone.

Sonntag, den 31. Aug., Montag, den 1. und Nachkirchweih-Sonntag, den 7. September
gutbesetzte

Tanz-Musik.

Zum Aufschank kommen gute Kreuzenzweine und prima Bier (Wormser Elefantenbräu). Für vorzügliche Küche ist gesorgt.

Es lädt ergebnist ein

Frau Warzelhan Ww.

Bekanntmachung.

Die Feldjagd der Gemeinde Destrich wird am Freitag, den 12. September 1919, vormittags 11½ Uhr, im Rathaus auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet.

Die Pachtbedingungen liegen vom 27. August ab 2 Wochen lang im Rathause zur Einsicht aus.

Destrich, den 25. August 1919.

Der Jagdvorsteher:
Becker.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung in dem 1. gemeinschaftlichen Jagdgarten Hallgarten in der Größe von 2457 Morgen Waldb, Feldland und Wiesen wird am

Montag, den 1. September 1919,

nachmittags um 3 Uhr,

im Rathaus zu Hallgarten öffentlich verpachtet. Die Pachtbedingungen liegen vom 15. August bis 1. September 1919 im Rathaus dahier offen und werden in dem Vertragstermin besonders verlesen.

Hallgarten, den 12. August 1919.

Der Jagdvorsteher:
Dietrich.

Zwischen-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. September 1919,

nachmittags 5 Uhr,

Adam Naß seine Zwischen im mittleren Grund

zu verkaufe ausbieten.

Adam Naß, Winkel.

Wellenversteigerung.

Am Montag, den 8. September,

nachmittags um 2 Uhr anfangend,

wurden in dem Mittelheimer Gemeinbewald Distrikt „Junfer.“

10 000 Wellen

zu der Stelle versteigert.

Mittelheim, den 27. August 1919.

Der Bürgermeister:
Hirschmann.

Bekanntmachung.

Das Betreten der hiesigen Feldgemarkung seitens ortsfremder Personen zwecks Pflücken von Brombeeren ist bei Strafe verboten.

Kiedrich, den 28. August 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack, Wiesbaden, Luisenstr. 44, neb. Res.-Theater

Telephon 747 frei.

Städt. Sparkasse

Biebrich.

Fernsprecher

Nr. 50

Biebrich.



Postcheckkonto

Frankfurt a.M.

Nr. 3923

mündlicher

Tägliche Verzinsung

Strenge Ver schwiegenheit.

Kassenlokal:

Biebrich, Rathausstraße 59.

Kassenstunden von 8½ bis 1½ Uhr.

Am Montag, den 1. September stelle ich einen



Läuferschweine u. Ferkel

zum Verkauf.

Heinrich Herziger, Viehhandlung.

Schierstein a. Rh., Biebricherstraße Nr. 23.

Most

Wollen Sie Ihren aus Obst hergestellten Most haltbar machen, dann verwenden Sie zur Durchgärung Russ Kunstmöstanz mit Heidelbeerzusatz mit und ohne Süßstoff.

Tausende Anerkennungen.

Russ Kunstmöstanz mit Heidelbeerzusatz ohne Süßstoff die Flasche zu 50 Liter Mk. 7,50, die Flasche zu 100 Liter Mk. 14.—

Russ Kunstmöstanz mit Süßstoff zu 50 Liter Mk. 9,— zu 100 Liter Mk. 17,— per Flasche.

Robert Ruf, Heidelbeerversand, Ettlingen.

Genaue Anweisung liegt den Flaschen bei.

Wachsame schottischer

Schäferhund

zu verkaufen.

Winkel, Hauptstraße Nr. 90.

Mittelgrosses Haus,

welches sich für gewerblichen oder landwirtschaftl. Betrieb eignet, im Rheingau zu kaufen gesucht.

Offerren unter G. 1600 an die Expedition dss. Bl.

Ein zuverlässiger

Mann

für landwirtschaftliche Arbeiten gesucht.

Klinger Mühle bei Neudorf.

Brauerei Deutsches Haus, Eltville
lädt zu der am Sonntag, den 31. August,
von nachmittags 4 Uhr ab stattfindenden
grossen Tanz-Musik
höchst ein.
Bohnenkaffee, Kuchen, gute Rüche.
Biere und Weinausschank.

Tanz-Musik, Erbach.
Am Sonntag, den 31. August, findet im Saal-
bau "Markobrunnen" vis-à-vis vom Bahnhof,
(Besitzer J. J. Jung) von 4 Uhr ab, gutbesetzte
Tanz-Musik
statt, wozu freundlichst einlade
Fussball-Club Erbach 1913.
Von der französischen Behörde genehmigt bis
zwei Uhr nachts.
Getränke nach Belieben.

Achtung!

Am Sonntag, den 31. ds. Mon., ist nochmals in
Winkel ein

Elektro-Karussel

zur fleißigen Benutzung aufgestellt.

Um gütigen Zuspruch bittet

Der Besitzer.

Auf nach Winkel!

Am Samstag, den 30. und Sonntag, den
31. August, finden im Saale zum Taunus
(Allendorf) statt

Große kinemat. Dorfführungen

Spannende Drama's wechseln mit urkomischen
Lachfilms.

Die größte Sensation des Tages

Zigeunerliebe

Spannendes Sensations- und Liebes-Drama
in einem Vorspiel und 3 Akten. Budapest Starfilm.
Anfang 1. Vorstellung Samstag abend 8 Uhr
und Sonntag um 3 Uhr.

Eintritt: 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.—
Kinder die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlichst ein
Der Besitzer.

Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Theodor Schröhe
Facharzt für Lungenkrankheiten.
Mainz, Bebelgasse 14.

Hierdurch zur Kenntnis, daß ich meinen Special-
Betrieb für

Umpressen

von

Damen-Hüten

aller Art, durch Neueröffnung mit modernen
Maschinen und Apparaten aus langjährig be-
währten Fabriken, bedeutend erweitert habe.
Es werden in den aller næchsten Tagen bereits über

20 Formen der neuesten Herbst- u. Wintermode

eintreffen, sodass ich allen gestellten Anforde-
rungen durchaus entsprechen kann. Die Liefe-
rung erfolgt dann schnellstens, in anerkannt
besten und sachgemäher Ausführung.

Umpress-Anstalt, Wiesbaden

Inhaber Alex Mühlberg

Wellstraße 4. Telefon 6464.

Kein Laden. 1. Stoc.

Kein Laden.

Telephon 283.

Erbach, im August 1919.

P. P.

Hierdurch mache ich Ihnen die ergebene Mitteilung, dass ich
mit Wirkung vom 1. August ds. Js. ab das seither mit meinem Bruder

Herrn Wilhelm Siebert

unter der Firma

Fritz Siebert Söhne

betriebene Weingeschäft durch gegenseitiges Uebereinkommen meinem
Bruder überlassen habe.

Gleichzeitig beeche ich mich, Sie davon in Kenntnis zu setzen,
dass ich persönlich ein Wein-Einkaufsgeschäft neu gegründet habe und
unter der Firma

Jakob Ign. Siebert, Erbach a. Rh.

führen werde.

Durch meine langjährigen Erfahrungen im Weinhandel, sowie
durch grosse Fachkenntnis, bin ich in der Lage, meine verehrliche Kund-
schaft auf das Beste zu bedienen.

Indem ich Sie bitte, das mir seither entgegengebrachte Vertrauen
mir auch weiterhin zu erhalten, empfehle ich mich Ihnen

mit vorzüglicher Hochachtung

Jakob Ign. Siebert.

Vom Montag, den 1. September an sind bei
uns folgende

Geschäftsstunden

für den öffentlichen Verkehr festgesetzt:

Werktag von 8—12 Uhr vormittags und von
2—4 Uhr nachmittags.

Samstagnachmittags und an Conn- und Feiertagen
geschlossen.

Geisenheim, den 29. August 1919.

Rheingauer Bank, e. G. m. b. H.
Dörsch. Schlüter. Kucher.

Rheinische Volksbank, e. G. m. b. H.

Hertlin. Fätscher. Kild.

Als Verlobte empfehlen sich

Käthe Klooß

Peter Bug

Winkel am Rhein. Niedervalluf.

30. August 1919.

Geflügelfreunde lesen die
Geflügel-Welt, Chemnitz.
Probe-Nr. und Bücherzettel gratis.

Pelzwaren

in großer Auswahl.

Neuansertigungen und
Umarbeitungen werden
sorgfältig u. sachmännisch
ausgeführt.

Franz Unger, Mainz,
Rüschnerrei.
Flachmarkt 1, porto free.

Heiraten.

Eine große Anzahl Land-
wirtstöchter mit großem Ver-
mögen, für jedes Alter und
Stand, wünschen sich zu ver-
heiraten durch das Heiratsbüro

Becker I.,
Dörsheim-Wiesbaden,
Schiersteinerstraße 20 I.

Wir suchen verkäufl. Häuser
behus: Unterbreitung an vorge-
merkte Käufer. Angebote an den
Verlag **Verkaufs-Marti,**
Köln, Hansestr. 64.

Ein neuer, noch nicht ge-
tragener

Herren-Anzug

(Größe 50, Friedensware) billig
zu verkaufen. Anzusehen bei
Wilhelm Ruppert, Gastwirt,
Niederwalluf.

Ein leichter

Kuhwagen

(Doppelpänner), gut erhalten,
zu verkaufen.

Niedrich, Oberstraße 18.

Junge, 4 Monat alte

Ziege

zu verkaufen. Wo sagt die
Expedition dieses Blattes.

Ein leichter

Stoßkarren

und ein zweiteiliger
Kaninchentall
stehen zu verkaufen.

Mehreres in der Expedition
dieses Blattes.

Noch gut erhaltene

Realien

sind zu verkaufen.

Mehreres im Verlag dieses
Blattes.

Faß-Berkauf,

von 100—800 ltr. Inhalt,
neue und gebrauchte.

Küberei Braun, Mainz,
mittl. Bleiche 34, Telefon 2142.

Im Nähern

und Ausbessern der Wäsche
empfiehlt sich in und außer dem
Hause; auch nach außen.

Frau S. Han,
Destrich.

Torimull per Ballen 12.50

Toristreu „ 11.50

Torimull lose

p. Ctr. Mk. 5.50 u. 6.—
in Waggonladungen franco
billigt, zu haben bei

N. Kett, Eltville.

Ein

Landauer Wagen

gut erhalten, billig zu ver-
kaufen.

Mehreres in der Expedition
dieses Blattes.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingau.

Sonntag, den 31. Aug. 1919.

10 Uhr vorm.: Gottesdienst

in der Pfarrkirche zu Erbach.

11 Uhr vorm.: Christusmesse
der Knaben.

4 Uhr nachm.: Gottesdienst in
der Heilig-Kreuz-Kirche zu Nieder-

walluf.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

Destrich.

Sonntag, den 31. Aug. 1919.

9 Uhr vorm.: Gottesdienst im

Destrich.

10 1/2 Uhr vorm.: im Untergeschoß
an den Gottesdienst Christusmesse
lehre in Destrich.

2 Uhr nachm.: Gottesdienst in

Eberbach.

Möbel

jeder Art in solidester Ausführung, sofort lieferbar,

für Wohn- u. Herrenzimmer,
Schlafzimmer und Küchen,

Otto Gail, möbel- und Türenfabrik,
Biebrich a. Rh. — Frankfurterstr. — Telefon 49.



Rundfeltern

alle gangbaren Größen sowie

Obst- und Traubenzähne
eingetroffen.

C. Fellmer, Eltville.

Därme

stets

frischer Eingang.

Rauh & Kraus,

Metzgerei-Artikel,

Wiesbaden,

moritzstraße 66.

Telefon 6240.

vom 30. August bis 9. September

A. Hoffmann.

Spezialarzt für Lungenkrankheiten.

Mainz, Ludwigstraße 12.